

1197

Dubl. an Tom A K
[II i 859]

also
or

21
Abdruck

(I) E. HochEhrw. Hamb. Minist.

publicirten REVERS

oder abgefassete FORMULA JURATE

(II) (Tit. salv.) Herrn

Johann Winckler /

Pastor ad Div. Michael. in Hamburg abgelassenes

Send-Schreiben /

Worinnen die Ursachen / warum die geschehene

SUBSCRIPTION des REVERSES,

rescindiret worden / angezetget.

(III) (Tit. salv.) Herrn

Abraham Winckelmann /

S.S. Theol. D. und Past. ad St. Cathar. in Hamburg

abgelassenes

MISSIV

Worinnen Er Rev. Minist. VIII, Rationes vorstellet / so ihm den

Revers zu unterschreiben / abgehalten.

FRANKFURT /

Gedruckt im Jahr Christi 1690

Revers oder Eyds-Formul.

Nachdem leider Gottes ein und ander Novator in unsere
Gemeine geschlichen/neue fanatische opiniones disse-
minirt, und daher unser Ministerium / bey denen so
draussen sind/verlöstert wird/zude leicht dahin gerahete mög-
te/das wir uns selbst untereinander der Lehre halber verdäch-
tig halten; Als bekennen wir hiemit einmühtig/durch unsers
Nahmens eigenhändige Unterschrift/ das wir nicht allein
vermöge unsers für dem Altar geleisteten Eydes/ uns nebenst
der Heil. Schrift zu unsern Libris Symbolicis halten/und von
denselben in keinerley Weise abgehen/ noch auff irgend einer
Art zu widerlehren/sondern auch die einige Zeithero bekand
gewordene Pseudophilosophos, Antiscripturarios, laxiores Theo-
logos, und andere fanaticos nahmentlich Jacob Bohmen, auch
Chiliasmum tam subtiliorem quam crassioerem verwerffen/ ihre
Anhänger für keine Brüder erkennen/sie nicht entschuldigen/
ihnen weder selbst/ noch durch andere einen Farschub thun/
vielmehr diesen Irrthümern bey gegebener Gelegenheit/ of-
fentlich widersprechen/ und andere dafür warnen wollen.
Damit wir uns auch ferner alles frembden Verdachts ent-
ledigen/ ist unsere beständige Meynung/ alle Kirchen-Cere-
monien wie wir sie von unsern gottseeligen Vorfahren über-
kommen/und bishero im Gange erhalten/ getreulich fortzu-
pflanzen/und dagegen alle Neuerung/sie habe Nahmen wie
sie wolle/ ob sie gleich das Ansehen gewinne der Verbesse-
rung des Christenthums/ so lange unsere Kirche nicht ein-
anders veranlasset/ eiferrichst zu verhüten/und also den Kir-
chen-Frieden zu befodern und zu erhalten. Disz versprechen
wir so wahr uns Gott helfen sol in der letzten Todes-Stun-
de.



Tit.

Hochgeehrter Herr!

E ist wahr/ was derselbe schreibet: daß mein
Nahme bey Grossen und Niedrigen/ Einheimischen
und Ausländischen über der subscriptione juratz for-
mula R. Ministerii und darauff eingeschickte declaratione ver-
lästert wird/ so das viele sagen/ was für ein Mann ich sey/ der
heute etwas ex animo subscribere/ in wenig Tagen aber dar-
auff solches wieder suchte überu hauffen zu werffen/ und da in
der formula nichts als was der Orthodoxie und bono ordini
Ecclesiastico gemäß/ hiedurch desto klährer Mich an Tag legte/
daß Ich nicht reiner Lehre wäre. Dieses ist dermassen
nachdrücklich in vieler Herzen gebracht / daß / wie mein
Hochgeehrter Hr. schreibet/ viele sich an mich stossen und är-
gern. Ob ich mir nun wol fürgesetzt/ diese grosse Schmach
mit Gedult zu ertragen/ solche allein meinen Gott zu empfehlen/
der am besten weiß / auß welcher Ursache Er diese
Geißel der Zungen über seinen unwürdigen Knecht verhänget/
erwartende in der Stille/ welchen Aufschlag seine gute
Hand über mir geben werde/ gleichwol aber und da mein
hochgeehrter Herr und sonst noch viele/ Mich ersuchet/ mich
über der Sache zur Begegnung der Aergernissen zu erklä-
ren/ so finde ich mich schuldig demselben und allen die der-
gleichen in solcher Obacht an Mir ersuchen/ der Sachen Be-
wandniß eigendlich fürzustellen.

A 2

Nun



Nun kan ich mich nicht in allen rechtfertigen/ sondern muß mich über dem in welchen ich meinen Hassern Gelegenheit mich zu verkleinern gegeben/ nemlich: daß ich in supscriptione die billige und nöthige Sorgfalt nicht angewendet/ demüthigen. Gleichwol aber/ wann man wolte auch dieses in der schuldigen Liebe beurtheilen/ so glaube/ daß meine Censores viel anders davon reden würden/ als leider! geschieht. Was bin ich gegen Josua/den von Gott berufenen Fürsten über sein Volck/ dem Gott so oft sich offenbahret/ grosse Weißheit und Klugheit mitgetheilet/ der so lange in des H. Moses Schule gewesen/ und dennoch thät der Mann sambt den Obristen des Volcks/ ex specioso nomine gloriæ Dei veranlasset/ einen unbedachtsamen Eyd/ Jos. 9.

David nach dem Herzen Gottes ein Mann/ schwur gar verwegen über den Nabal/ Sam. 25. Solten diese Männer meine Richter zu ihrer Zeit gehabt haben / wobin wurde es mit ihrem Ruhm gekommen seyn? Entschuldiget man aber diese Männer mit der irdlichen Gebrechlichkeit / warum läßt man mich dieser Gültigkeit nicht auch genießen/ der ich viel schwächer bin/ als jene? Zumahl da sich speciose Bewegungen funden/ die mich zur subscription ansporeten.

1. Das gute Zeugniß meines Gewissens/ in denen in der formula proponirten stücken der Lehre und Oeconomiz Ecclesiasticæ, so viel ich aus den Worten damahls fassen könnte/ daß ich mich in keinem derjenigen/ zu deren Verwerffung wir Uns wolten verbinden/ schuldig wußte: Dann anlangende (1) die Pseudophilosophos, Antiscriptuarios und Laxiores Theologos (welche Nahmen man zweiffels sonder/ auß des Reformirten Leidlichen Theologi Friderici Spanheimi Select. Controv. de Religione controv. ultim. p. 642. genommen) so werden von diesen Autoren die Auserwählten Julius Caesar Vaninus, Hobbes, Spinoza, und dann andere verkehrte Männer de la Periere præadamita, Edwardus, Herbert, Latitudinarii Angliz &c. verstanden: Welche Leute ich für Instrumenta des Teuffels achtete/ auch daher ein ganzes Jahr über

über/wider sie geprediget/als meine Predigten wider die Atheisten bezeu-
gen. (2) Die Fanaticos, die ich von Grund meines Herzens als schädli-
che Gladder-Geister hasse/ deßhalben sie öfft publice widerleget/ und wi-
derlegen will/ so lange ich lebe durch Gottes Gnaden/ als ich dann auch
wider Barclai eine Pcedigt in Druck gegeben. (3) Böhmen/so kan ich
seine Schrifften nicht gut heissen/außgenommen/ wo er in der Aebuligkeit
des Glaubens redet/ weil er die grosse Beheimnisse auff die Chymiam
gründet/die Glaubens Lehren erbärmlich/und nicht mit Worten/die der H.
Geist lehret/ tractiret/ raptus enthusiasticos für gibt / daher ich jeder-
man treulich dafür warne/ und sie bey fürkommender Gelegenheit öfft pu-
blice verwerffe. (4) Den Chiliastrum so ist es ja Stadt kündig/ daß
ich ex sede propria Apoc. 20. denselbigen in verschiedenen Predigten wi-
derleget/ und erwiesen/daß solche 1000 Jahr von der Aposteln Zeit sich an-
gefangen/ und daher vorlangst verflissen. (5) Die Kirchen Ceremonien
die in öffentl. Übungen nach unsern Kirchen Agendis bey uns sind; so habe
so wenig Lust darinnen Neuerung zu machen/ als ein Turbator boni or-
dinis zu seyn; In dem ich nun von der formula keinen andern Sinn als
diesen hatte/so bedüncket mich auch nichts im Wege zu liegen/ daß ich nicht
in allen ex animo & plena conscientia subscribiren möchte / insonder-
heit da.

II: Ein præjudicium produciret würde/ Krafft dessen sich die
Membra R. Ministerii jurata subscriptione in causa quadam Calvie-
niana vorhin verbunden/ daher ich gedachte was olim recht gewesen/ mög-
e igo nicht unrecht seyn.

III. Das grosse Verlangen! daß ich jederzeit habe zur Abheffung der
Mißhelligkeiten die ich öfft erdulden müssen; Niemand weiß welche Last es
einen Diener der Kirchen / den unwillen derjenigen zu haben / mit wel-
chen man viel genauer als andern in den Bande der Einigkeit und Frie-
dens soll verbunden leben/ als der einige Jahre es erfahren: dennoch hat
man einen friedliebenden Gemühte nicht zu verdencfen, so er sich auch in ei-
nen u. andern wehe thut/ umb gutes Vernehmen unter einander zu stifften/
zu welchen sonst die juramenta nicht undienliche Mittel sind/ wie jene Bi-
schöffe in Concilio Toletano octavo c. 2. bezeugen: Omne quod in
pecis fœdere venit, tunc solidius subsistit, cum juramenti hoc in-
terpositio roborat. Sed & omne, quod animos amicorum concil-
liat, tunc fixius durat, cum eos Sacramenti vincula ligant, omnere
enim quod testis adstipulat tunc verius constat, cum id adjectio
jurationis affirmat,

IV. Die Aufrichtigkeit meines Herzens/ das gerne von keinen Nech-
sten das beste gedencket, gläubet und hoffet als ich denn hiermit R. Mini-
sterio eine aufrichtige Probe meiner ungetärbten Bruder-Liebe darge-
than/ daß/ außgesetzt aller Widerwärtigkeiten/ ich mich gleichwol lieber in
der Liebe/ die kein arges gedencket/ als in sorgfältigen Argwohn hierunter
finden lassen/ zumahl da etlich Tage vor so eben Conventu man viel rüh-
mete von Stiftung des Friedens und Einigkeit/ quis hoc reprehendat
in sanctis, qui coeteros de suo affectu aestimat: & quia ipsis amica
est veritas, mentiri neminem putant, fallere quid sit ignorant, li-
benter credunt, quod ipsi sunt, nec possunt suspectum habere,
quod non sunt: hinc Salomo ait: innocens credit omni verbo. non
vituperanda facilitas, sed laudanda bonitas, hoc est, innocentem
esse, ignorare quod noceat, & si circum scribitur ab aliquo, de o-
mnibus tamen bene iudicat, qui fidem esse in omnibus arbitratur,
wie also Ambrosius den frommen Josuam der unbedachtsam den Gibeo-
nitern schwur/entschuldiget l. 3. offic. c. 10. dessen ich mich in den Maß
meines Glaubens getröste.

V. Der Applausus und beyfall aller gegenwärtigen Glieder des
R. Ministerii, excepto unius suffragio, die solcher formula zu sub-
scribiren bereit wären/ also daß darüber bey demselbigen kein disputirens
war/ wie leicht ist es aber dasjenige ohn fernern Nachdenken sich gefal-
len lassen/ was den meisten gefället/ von ihnen gelobet und gut geheissen
wird/ hingegen wenn pro & contra von einer Sachen geredet wird/ sei-
gen sich auch mehr Wege/ dieselbe und ihre Umstände zu erwegen.

Wolte man mich nun in der Gelindigkeit Christi nach diesen beur-
theilen/ so finde man ja bereits so viel/ daß meine subscription nicht sonder
probablen Ursachen gewesen/ und daß ich nach damahligen begriff ex ani-
mo und nicht dolose unterschrieben. Daß Ich aber so absolute bey sol-
cher subscription nicht bleiben können sonder meine declaration darü-
ber müssen thun/ habe ich gewiß mehr Grund u. Ursache/ als daß man mich
deshalben einiger Bosheit und Uergerniß beschuldigen wolte/ den je mehr
ich müsse und Zeit bekam/ die beschehene subscription vor Gott reifflich zu
überlegen, so erkandte ich 1. daß ein ungegründeter Verdacht gegen etliche
Membra Ministerii diesen End sonderlich mich veranlasset/ wie die Wor-
te in der formula lauten: Zu dem es leicht dahin gerathen möch-
te/ daß wir uns selbst untereinander der Lehre halben verdäch-
tig halten/ als bekennen wir hienit einmühtig ic. Diese Wor-
te

te zeigen zu klärlich an/das der Verdacht einige Bewegung gewesen/war-
umb man sich jurato einnützig zu den angeführten Dingen bekennen
wolte/aber solcher Verdacht sey noch nicht gewiß und gegründet auff Be-
weisungen/Den es möchte leicht dahin gerathen/das man sich untereinander
der Lehre halber/verdächtig hielte/ mag aber dieses wol ein en Christlichen
Gewissen einen bis auff diese Stunde des Todes wider alle Ansehung
des Teuffels sichern Grund pro justitia jurandi geben? es möchten einige
gegen andere einen Verdacht der Lehre halben schöpfen/ ergo ist nöhtig
gewesen sich jurato über gewisse puncta zu verbinden; Es wäre etwas
wenn der Verdacht gewissen Grund hätte/der aber hier/was meine Person
betrifft/ als es auch schwer gnug werden sollte auff andere/die man verdäch-
tig hält/einigen Beweis des Verdachts auffzubringen/ermangelt.

Nun ist ja unrecht ohne Grund und Beweis auff einen öffentlichen
Kirchendiener bösen Verdacht der Lehre zu werffen/ zumahl einen solchen
Verdacht/daben die Beschuldigung des Atheismi te Etè mit eingeschlof-
fen/denn was bringen die Wort. Pseudophilosophi, Antiscripturarii,
Laxiores Theologi, mit/ als das ich sie muß annehmen/ wie sie von den
Autore/von welchen sie entlehnet/ verstanden und in solchen Verstand
publice auffgenommen sind/nemlich für Julio Cesare Vanino, Hob-
besio, Spinoza &c. seinen Collegam nun in Verdacht gleicher Lehre mit
solchen Leuten halten/ ist gewiß nicht ein geringes/ und gehöret deshal-
ben ein desto stärker Grund darau/ ehe man solchen Verdacht bey sich
finden lassen solle/ wie theur aber hat der H. Geist ermahnet/das man ohne
Grund gegen die öffentliche Lehrer nichts aus Verdacht fürnehmen soll.
Wider einen Aeltisten nim keine Klage auff außer zweyer oder dreyer Zeu-
gen. Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesu Christo und den Auf-
erwehltten Engeln/das du solches haltest/ohn eigen gutdüncken/ und nicht
ihust nach Gunst *Kata' προσωλιον* in alteram partem inclinando
l. Tom. 5. 19. 21. Als dann auch der 1. reffl. Sächsische Jctus Carpz.
bezeuget: mala suspicio in Clericos facile non cadat, quippe qui ali-
os in fide & pietate informantes, semper pii & fideles præsumentur
Consist. lib. 1. tit. 9. de fin. 149. Ist nun nicht recht ohne Grund of-
fentliche Lehrer in Verdacht zu ziehen/ so viel weniger dieselbe auch den trieb
des Verdachts zu einem schweren juramento zu bewegen: Dann 1. läffet
es Gottes Recht nicht zu/ auß blossen Verdacht einen auf einen Eyd zu bring-
gen; der efferstichtige Mann in Israel konte sein verdächtig Weib für den
Priester dahin nöhtigen/aber weu er dieses fürwenden hatte/ das sie
von

von ihm gelauffen/ Numt. 5. 14. gegen die Lehrer will Gott allerdings
χωρίς προϋπίμια) ohne präjudicz verfahren haben/ 1. Tim. 5. 19.
präjudicium autem est iudicium, non à causa cognita petitum sed
domo allatum, causa nondum perspecta, teste Dn. Calov. in h. l. sol-
ches verstattet auch nicht (2) Das weltliche Recht/ welches zur Abstattung ei-
nes juramenti purgatorii oder suppletorii, die sonst die Mittel sind/
aus den Verdacht zu kommen/indicia & præsumptiones przgnantes,
oder semi pleuam probationem, qui effectui destitui non debet, er-
fordert Carpz. Consist. 1. 3. tit. 4. defin. 46. (3) Ist das juramentum
tortura spiritualis balduin. Cas. Consc. lib. 2. c. 9. cas. 5. num. 4.
Wesembec. consil. 23, num. 25. Wie kan man aber die Gewissen
der Lehrer mit dieser Tortur beschweren/ohne satzfahnen Beweis des Ver-
dachts/ das lässt sich ja nicht thun.

Kan aber ein Gewissen sich auff die Stunde des Todes wol beruhig-
en/ und sagen: du hast recht und wohlgethan das du so einen schweren End
geschworen/ weil dich dieser oder jener ohne Grund und Ursach in Verdacht
falscher Lehr hielt. Wir sind ja schuldig solchen Verdacht/ als eine Sünde
von ihnen selbst fahren zu lassen/ auß Göttlichen Befehl / was bedarff es
dann viel schwerens!

Wolte man mir einwenden/ der Verdacht gegen mich wäre nicht
sonder Grund/ den (1) hätte ich die Männer im Hause gehabt/ die man ach-
tet/ die eingeschlichene Novatores fürnehmlich zu seyn/ die neue fanatische
opinionen unter das Volk gestreuet / und mit solchen grosse Freund-
schafft gehalten/ sie auch nachgehends auß der Cangel verthädiget/ da ich
sie bereits aus dem Hause gelassen. Ich antworte aber 1. das nicht folget/
dieser oder jener orthodoxus Theologus hält mit einigen Freundschaft
die er auß demselben oft gethane Bekändnis der reinen Lehre für Ortho-
dox erkennet, derhalben wenn diese wider sein wissen und vermachten Irr-
thümer hegen und außstreuen / ist er billig in Verdacht des Irrthums
mit zu ziehen/ und deswegen zum End zu bewegen. Augustinus liebte
Pelagium ehe er von seinem Irrthumb wüste/ lib. 3. de peccator. metis.
& remis. c. 1. Basilius den Appollinarem gleicher massen epist. 106.
Philippus Melanchton nahm Marcum stubnerum einen fanaticum
auß Hause, und gab ihm etliche Knaben zu informiren, Nob. de Seckend-
dorff in Appendice de Lutheranism. p. 213. Deswegen soll man
sie falscher Lehr mit jenen verdächtig halten/ das sey ferne.

2. Ich habe von besagten Männern nichts gehöret/ das der Lehr-
lig

ligkeit des Glaubens zu wider wäre/ so lange sie in meinem Hause
gewesen sind/ habe sie auch des Verdachts willen/ nicht von mir ziehen
lassen/ und daher man solche Dinge von ihnen sagte/ die ihnen und meinem
Hause nachtheilig waren/ achtete ich nöthig zu seyn/ ihrer im besten auff der
Eankel zu gedencken/welches aber alles eine ziemliche Zeit vorher geschah/
ehe sie in öffentlichen Verdacht gezogen wurden/ und da dieses geschah/
habe ich die Gemeinschaft mit ihnen außgesetzt/wider die beschuldigte Ir-
thümer oft und efferig geprediget/das mich auch etliche auß deren Freun-
den verlästert/ wie solches alles gnugsam bekand ist. So finden sich auch
etliche Herren in den HochEdl. Raht/ die ich gehührend ersuchet zu ver-
mitteln/ das die Sache mit diesen Männern möchte außgemachet werden/
was habe ich dann sollen mehr thun!

II. Wolte man den Grund des Verdachts gegen mich setzen/ auff
das/das etliche von den Beschuldigten sich öffentl. auff den Vorschub und
Hülffe etlicher im Ministerio berieffen/ so bekenne von Herk n/ das ich
solches nicht gehöret / zweiffle solches auch das im protocollo davon et-
was befindlich / und da es geschehen / warumbringung man nicht darauß/
solche Mahnhaffig zu machen / das dieselbe so bald sich vor jenen hätten
verantworten sollen/Mir ist deshalb nichts vorgehalten worden.

III. So man aber meinete / die Ursach des Verdachts daher zu
stopffen/das ich / de Peccato in Spiritum S. der Remonstranten Mey-
nung hätte / und sie öffentlich gelehret / und daher derjenige / der in einen
irrig ist/sich billig in Verdacht auch anderer Irthümer setzet / so antwor-
te (1) das nicht alles was die Remonstranten Lehren kezerisch / sonst
würden sie unsere Theologi wider die Reformirten in puncto Uni-
versalis gratia unbillig anführen. (2) Ich habe die Meinung de
peccato in Spiritum S. nicht auß der Remonstranten Schulen/sonder
auß fleißiger Untersuchung der Schrift-Derter / die davon eigentlich zeu-
gen bin auch biß auff diese Stunde auß der connexion nicht anders ü-
berzeuge:/als das sie der eigentliche Verstand derselbigen Schrift-städ-
ten seyn. Sehe ich auß denselbigen bessere argumenta, so sey ferne von
Mir / der Wahrheit zu widerstehen. (3) Ist diese Meinung in unsern
Libris Symbolicis nicht verworffen/auch diese meine Meinung in den-
selbigen nicht definiret, auch in der Kirch n frey geblieben / wie denn die
Patres größten theils / auch Luther us selbst/einen andern Verstand davon/
als unsere Theologi haben: Ist also privata opinio, die ich wol ver-
schwiegen hätte / so mich nicht meine Methode bewogen von der Sünde
im

im H. Geist zu reden nach meinem Gewissen: Gnug/ daß ich publice be-
zeuget/ daß ich meine Meynung niemand wolte auffdringen/ aber auch
nicht etwas reden wider besser Wissen und Gewissen. (4) Habe ich
hiervon mehr/ als vor dreÿ Jahren geprediget/ ohne daß man mich in R.
Ministerio darüber befraget/ wie hat man dann so lange mich in meinen
vermeinten Irrthum hingehen lassen können? Wie ich also nicht sehe/ daß
einiger Grund des Verdachts von mir erweislich/ wird auch durch Got-
tes Gnade in Ewigkeit nicht erweislich werden/ der ich die Wahrheit von
Herzen liebe und Jhrer/ wie meiner Seeligkeit in Christo Jesu biß an
mein End versichert bin/ also sehe meines Orts zur Ruhe des Gewissens
vor Gott in der Stunde des Todes keine *justitiam jurandi* auß diesem
motiv.

II. Weil ich auch keine Nothwendigkeit finden kan / die uns zu sol-
chen jramento verbunden: Gott und unser Heyland verbietet alle Eyde/
die ohne Noth geschehen Exod. 20. 7. Matth. 5. 34. Nun sehe ich keine
Noth die mir das Recht zu schweren in diesem Fall vor Gott geben könne:
die formula zeigt an.

1. Daß ein uod ander Novator in unser Gemeine geschlichen/ und
„ neue fanatische *opinion*es disseminiret. Antw. Dieses gibt noch keine
Nothwendigkeit vor Gott/ sich mit solchem Eyde zu verbinden/ sonst hätten
die Patres und alle Theologi bey der gleichen Drangsal der Kirchen übel
gethan/ daß da die Noth es erfordert solche aber nicht erkand/ und sich zu-
sammen verschworen. Es sind ja noch wol andere Mittel solchen Unheil
zu begegnen/ v.g. sich zu vergleichen/ enffriger darwider zu predigen/ zu
schreiben/ *Amplissimum Senatum* beweglicher umb remedirung zu
imploriren, also bedarff es noch lange des schwerens nicht. „ 2. Daß
„ unser Ministerium bey denen so draussen sind/ verlästert wird. Antw.
dem ist auch gnüglich zu begegnen/ per *privata & publica scripta* und A-
pologien, in welchen wir unsern *consensum* zur Gnüge darthun kön-
nen: so wir wollen/ und bedarff also auch keines Eydes. „ 3. Daß es
„ leicht dahin gerahen möchte! daß wir uns selbst untereinander der Lehre
„ halben verdächtig halten: Antw. so es dahin möchte gerahen so ist es da-
hin noch nicht gerahen/ und wenn es auch wirklich dahin gerahen wäre/
so ist nöhtig für allen Dingen/ diejenige die Verdacht auff andere haben/
zu vernemen/ auff was Grund und Ursache ihr Verdacht beruhet/ daß es
nicht sey ein böser Verdacht/ die verdächtige aber dar über zuvor hören/ und
so dann so viel auff sie gebracht wäre/ zudem sie sich nicht wolten bekennen/
so

so wäre alsdann/ ceteris paribus den Weg zum End zu ergreifen; dieses aber wollen aufsehen/ und gleichwol geschworen haben/ kan ich nicht begreifen/ daß man Noth habe zu schweren. Sonst ist mir gesagt / man wende auch ein zum Beweis der Nothwendigkeit/ daß uns wäre vorgeworffen worden/ zweiffels sonder von den Herren Deputatis eines Hoch Edl. Rahts/ wir wären der verdächtigen wegen unter einander selbst nicht einig. Ich antworte aber.

I. Daß wie solche Hn. Deputati nicht die Uneinigkeit in der Lehre/ sondern in modo procedendi mit den Leuten gemeinet/ weil etliche von uns wolten/ man solte ihnen eine confession auffsetzen und fürlegen/ etliche aber nicht. 2. Es setzt daß sie auch die Uneinigkeit in der Lehre gemeinet/ so ist doch keine Nothwendigkeit zu schweren vorhanden/ weil man ja die Herren Deputatos hätte ersuchen können/ die Dissidentes zu eröffnen/ auch zu gleich sie erinnern / daß die Obrigkeit schuldig wäre über die Einigkeit der Lehre zu halten / und den Widersprechern das Maul zu stopffen.

III. Wie ich nun keine Nothwendigkeit zu schweren hie finde/ also achte ich mich desto weniger darzu verbunden zu seyn/ weil zu besorgen daß die formula mehr haben wolle/ als ich in subscriptione verstanden und gefasset/ ich will niemanden beschuldigen/ kan aber nicht bergen, daß ich meine Scrupel wegen dieses juramenti so bald andern Tages darauß auffgesehet/ die ich Montag darauff Tit. Hn. Seniori mit Bezeugung daß ich darüber hochbetrübet wäre/ überschickt/ und bitte mir großg. darauff zu antworten, Es bestunden aber die vornehmsten Scrup. I darin; daß ich nicht die Nothwendigkeit des Endes sehe/ daß ich die Meldung der Neuerung nicht ließe auff mein jus Pastorale, Krafft dessen ich schuldig meiner Gemeinde bestes auff alle Christliche und mögliche Wege zu besordern/ extendiren: Daß ich Hr. pastor. Horb. und pastori D. Hinkelmann oder einen andern/ die auß ein und andern Scrupel nicht subscribiren wolten/ nicht könte die Bruder Liebe versagen: item daß ich keine Consequencias annehmen könte die wider mein Gewissen möchten gemacht werden. An statt nun daß ich der Antwort erwartete/ würde mir das Consilium der Theolog. Facultat zu Wittenberg den 12 April/ da ich mein petitum den 17 Martii übersandte zugeschicket/ und nichts mehr: Dieses aber die wenigsten meiner Scrupel herühret / die übrige aber mir unbeantwortet gelassen sind/ u. gleichwohl besage dieses Consilii Ich noch zu dem End sollte obligiret seyn/ daher ich ja billig gedeycken muß / daß
mag

man meine **Scrupel** nichts achte und wider solche **vinculirt** seyn' solle/ welches vor dem **Gewissen** daß in der **Stunde** des **Todes** **Ruhe** verlanget/ nimm mehr zu **admittiren**: da doch wahr / **Juramentum bona fide praestitum non esse extendendum ultra intentionem Jurantis, sive ad incognito**

IV. So fan auch nicht begreiffen/ woher das **Rev Minist.** Macht habe **sine amplissim. Senatus jussu sive delegata potestate** mit einer solchen **formul** die ein **eigentliches Juramentum Religionis** ist / seine **Membra** zu **belegen**: Welches ich nicht **melde/etwas** dem **Rev. Minist.** zu **geben/oder** einen **Nachw.** **Nacht** bloß hin zu **liebe** zu **reden** / sondern meine **Ursachen** anzuzeigen/ die mich **bewogen/** die **begehene subscriptionem** zu **rescindiren**. dann (1) **bezeuget** die **H. Schrifft** daß nicht der **Clerus** **ür** sich/ sondern der **Magistratus** die **Religions** **Ende** **erfordert** und **auffleget/** 2. Paral. 15. 14. 2. Reg. 23. 1. Nehem, 10, 29. Was aber **vorhin** **geschrieben/ist** uns zur **Lehre** **geschrieben,**

(2) Ist dieses ein **Eingriff** des **anti-Christus** in das **Recht** **weltlicher** **Obrigkeit/** daß er **Causam juramenti simpliciter ad statum Ecclesiasticum restringiret,** da die **Unrige** **beroeisen/** daß sie **ad statum civilem** mit und **Consistoria** gehören. **Reinking. de Regim. Eccles. lib. 3. claf. 1. c. 10. n. 3 4. Ahasv. Fritsch. de Jure Eccles. T. 2. 5. Sect. 10,** Daher wenn unsere **Theologi** die **Quaestion** von den **Religions** **End** **formiren,** sie zugleich der **weltlichen** **Obrigkeit** **dabey** **gedencken.** **Dedek. von Eyden n. 7. p. 220. König in casibus Consc. de stat. polit. Cal. II. Echard. in Pastor. Conscient. Claf. 1. c. 15,**

(3) So hielte es auch die **Kirche** in **alten seculis,** daß **zuvor** die **Bischöffe** in **Sachen** der **Religion** sehr **schwer** zum **End** zu **dringen** waren/ wie man in **actis Concilii Chalcedonensis,** **lieset/** da **Macedonius,** **Königl. Tribunus** und **Notarius** in **Nahmen** des **Käyfers** an die **versamlete** **Bischöffe** einem **End** über **Eutichis** **Sache** **erforderte** **Basilius** **Bischoff** zu **Seleucia** **antwortete:** **Hactenus juramentum Episcopus nescimus oblatum, sed & praeceptum est nobis à Domino Christo non Jurandum &c. Tom. 4. Concil. Labb. p. 240.** Dieses **geschah** **An. Christi 451.** Gleichwol **erforderten** sie von **andern** **Ende/** aber auß der von der **Obrigkeit** **habenden** **Macht/** **nemlich** in den **Conciliis** die sie auß **Obrigkeit.** **Verordnung** und **Freiheit** **hielten** / also **begeherten** die **patries** **auff** den **Concilio** zu **Epheso** von **Nestorio** **juratam subscriptionem,** **teste** **Epist. Egrilli ad Nestorium:** Also **vereinigten** sich die **Bischöffe** **auff** den **Con**

Concilio Toletano 8. die damahligen Turbatores anbedingen/aber mit
willen Königs Flavii Reccesvinthi Tom. 6. Conc. p. 395. Als dann
auch solche Bischöffe die Relaxation der Ende der Obertkeit zu stünden.

(4) Werden die Ende den Gelübden gleich geachtet/als dann jura-
mentum nichts anders/als Juratum votum. Nun ist es ja auß Gott.
Doch bekannt/wie ungültig die vota waren/so ohne bewust der Oberrn ge-
macht wurden/oder diese contradicirten Num. 20. Also auch hie in die-
sem Fall/da Ampliss. Magistratus per Deputatos seinen dissentum R.
Ministerio wissen und das juramentum annulliren lassen.

(5) Weil die Formula Rev. Minist. daß man nicht allein Glau-
bens Sachen sondern auch/die die Ceremonias Ecclesiasticas betreffen/
beschweren möge/ob aber substantialia fidei & Adia phora Ecclesie
particularis mit gleichen End zu bestätigen/ wu ich hie nicht unter-
suchen / sondern nur dß als Voeti Worte anführen. Si
necessitas aliqua suadeat, ut pro illo tempore a Ministris jura-
mentum exigatur, distinguenda essent adia phora & circumstantia-
lia a substantialibus, jure divino præscriptis, neq enim pariter in
illa ac in ista jurandum est, ne laqueus ponatur conscientis Mini-
strorum, qui de particulari & humana circa modum regiminis si-
ve lege siue consuetudine mutanda aut deritu adia phoro siue pri-
muniter & εὐσάκτως καὶ εὐκαίρως abrogando, siue privatim absque
scandalo forte & majori cum Ecclesie ædificatione omittendo
secum & cum aliis deliberare, insuper meliora discere, docere, mo-
nere possent. Tom. 3. Disp select. p. 1110. so bezeuget auch der
Balduin. sel. Res quatenus in differens & media est, sub jura men-
tum non cadit, in Casib. lib. 2. c. 9. Cal. 9. Nur dieses wil gedencken/
daß die Dispositio Ceremonialium Ecclesie Juris Episcopalis
ist/so ohne Coepiscopi consensu, weder fürzunehmen noch juramento
zu bestätigen/daß diesem nicht ein præjudicium gemacht werde: Juse-
nim prioris & superioris omni pactionis exceptum intelligitur.

Wieder dieses wird eingewendet: daß Rev. Minist. Macht habe/
solch. Formulam aufzusetzen und zu unterschreiben:

(1) Weil solches zur Ehre Gottes zur Beruhigung der Kirchen/zu
Vermeidung bösen Verdachts angesehen/auch ein bequemes Mittel/die
Reinigkeit der Lehre zu erhalten/ einschleichende Irrthümer zu verhüten
das Gewissen zu verwahren/die so richtig wandeln zu berehren/u. die un-
richtige zu entdecken. Antwort: Kan man dieses alles nicht auch von

Auffrichtung eines Consistorii von Annnehmung mehrer Prediger / von Einführung der privat Beicht / an den Orten wo sie nicht in Übung &c. sagen / und gleichwol wird niemand gestohet / das Ministerium allein Macht habe / dergleichen zu thun: Also auch nicht in diesen Fällen.

(2) Weil solche Formula nichts mehr ist als eine deutliche Expressio dessen was ein jeglicher Minister Kraft seines Ampts schuldig u. Macht hat, Gottes Ehr zu befördern die Kirche in Ruhe zu erhalten / und allen bösen Verdacht zu meiden / also hat ein ganzes Collegium Macht sich in dem J. durch dergleichen Formul, deutlich und genau zu verbinden. Antw: Ein anders ist declaratio, ein anders Juramentum formale: Zu Gottes Ehre / der Kirchen Ruhe / und Vermeidung bösen Verdachts / hat ein Minister Macht sich zu declariren, zu allen Zeiten / und an allen Orten / zu schwören / aber vi juris divini nicht eher / als die eufferste Noth es erfordert / (die sich aber hie nicht findet / wie die Theolog. Facultät zu Wittenberg An. 1661 sehr wol bezeuget: Der Eyd ist ein Göttliches / heiliges / wichtiges Werck / welches keiner Person zugemuhlet werden soll / als allein / wenn es die eufferste Noth du rfft erfordert / und auf keine andere Weise die Wahrheit erkündiget werden mag part. 3. Concil, p, 154. Aber dieses lässet sich auch von der Macht eines jeglichen Minister Ecclesiaz auff die Macht eines ganzen Collegii nicht so schlecht hin schliessen / so man nicht hinzu setzt: salvo ordine & Jure publico, sonst würde folgen: Ein jeglicher Prediger hat Macht auff seiner Cansel für seinen Altar / für seiner Gemeine zu lehren / die Sacramenta zu administriren: Ergo hat solches daselbsten ein ganz Collegium Macht / denn das ließe wieder das Jus und ordinem die ein jeglicher an seine Gemeine hat; Also gestehe gern / daß ein jeglicher Diener Gottes Macht hat absq; Senatus jussu zur Ehre Gottes &c. die Wahrheit mit einem Schwur zu bestätigen / so es die Noth erheischet / als Paulus offters gethan / Röm. 9. 1 Co. inth. 1. 23. Phil. 1. 8. Wo lieset man aber / daß sich ganze Collegia die Macht genommen / sich mit Juramentis zu verbinden / dieses concerniret, daß publicum universaliter, davon der episcopus nicht kan außgeschlossen sein.

(3) Weil solche Formula jurat habiren und Jurato zu unterschreiben / niemand gezwungen / sondern einen jeden seine völlige Freyheit gelassen werde / Es wird nicht folgen / worzu das Ministerium niemand zwinget / sondern lässet Freyheit zu thun ohne Obrigkeitl. Vorbewußt und Willen / denn so würde es Macht haben / in den Gemeinen / mehr Prediger anzunehmen &c. ohne Obrigkeitl. Gutheissen / über dieses zeigt der event
viel

viel ein anders/daß die Jurato subscriptio so frey/nicht gewesen/ als man nun wol für gibt; Warum stehet dann in der formula: "Unser Ministerium NB. wird bey denen die draussen sind verlästert/zudem leicht dahin gerathen mögte/daß wir uns selbst der Lehre halber verächtlich halten möchten/als bekennen wir hiemit einmühtig etc. Sie redet das ganze Ministerium, und meinet alle Glieder/die sich einmühtig hierzu bekennen. So nun dieses alle bekennen sollen/Kraft der Formulae, wie ist es dann eine freywillige Sache? oder welches Freyheit haben die jenige, auff welche man den Verdacht geleet/so nöhtig man nun achtet/ den Verdacht abzuwenden/so nöhtig auch zu subscribiren Jurato, quis enim vult finem necessarium, vult media necessaria.

(4) Weil solche Verbindung weder wider Gott/ noch die reine Kirche/noch die weltliche Obrigkeit und dero Staat/noch endlich wider den Stadt und Hauß-Frieden läufft/ als ist sie desto weniger einen Ministerio, da kein Consistorium ist/abzusprechen/weil solches durch dieses Mittel vielmehr das zuthun gesonnen ist/ was Gott/ die rechtgläubige Kirche/ fromme und Christliche Obrigkeit/ auch alle rechtgläubige Herzen jedes Ohrts von ihm fodert. Antw. Warum stehet dabey? Da kein Consistorium ist/als zum Zeugniß/wo ein Consistorium wäre/so hätte Ministerium diese Macht nicht/daher folget/daß es auch nicht die Macht habe/ außer derer Vorbewußt der gleichen zuthun/ qui jura Consistorii habent, und da hie gebräuchlich/den Mangel des Consistorii per Deputationem inter Senatum & Ministerium zu ersetzen/ warum ist es ihound in diesem Fall nicht geschehen? Zudem so selich auch nicht die folge vor dem Gewissen/daß bis auff die Stunde des Todes ganz gewiß in der Sache seyn soll/massen sich vieles subsumiren läst/ daß nicht wider Gott etc. Und gleichwol Ministerium ex propria potestate nicht/ wol aber ex delegata zuthun hat/ als proclamiren, copuliren &c. Endlich ist denn nicht wider Gott/ohne Noht auß bloß genommenen Verdacht bewogen zu schweren? wider die reine Kirche/ohne der Obrigkeit Willen/ die causam Iuramenti, dem statui Ecclesiastico zu geben/die solches an den Papstien bekräftet/wider die Obrigkeit und dero Staat.

In Sachen die öffentliche Kirchen Ceremonien belangende und zum Iure Episcopali gehörig/ Iuramentum religionis zu prästiren oder wollen die Membra zu der subscription verbunden halten/ wann auch solchen Iuramento die Obrigkeit widersprochen/ welchen Stadt und Hauß-Friede diese formula hie befodert/ist Gott erbarmelam Sage.



IV. Weil R. Minist sich die Macht genommen/GlaubensArtickel
zumachen die noch nicht die ganze Evangel. Kirche gemacht, definirt und
decidiret, darüber weyland Hilarius' lib. ad Constant. p. m. 342 f. agte
Scribentæ atq; innovandæ fidei usus inolevis, qui postquam nova
potius cœpit condere, quam accepta retinere, ne veterata defendit,
nec innovata firmavit & facta est fides temporū poti9 quam Evan-
geliorū, dum & secundum annos scribitur, & secundum Confessio-
nem baptismi non tenetur, periculosum ad modum atq; miserabile
est, tot nunc fides existere, quod voluntates, & tot nobis doctri-
nas esse, quot mores, & tot causas blasphemiarum pullulare, quod vitia
sunt vel dum aut fides ita scribuntur, ut volumus aut ita ut vo-
lumus, intelliguntur: & eum secundum unum Deum & unum Do-
minum & unum baptisma, etiam fides una sit: excidimus ab ea fide
qui sola est, & dum plures fiunt, ad id cœperunt esse, ne ulla sit,
Conscii n nobis sumus, post Nicœni c. nventus, Synodum nihil a-
liud quam fidem scribi, dum in vobis pugna est, dum de novitati-
bus quæstio est, dum de ambiguis occasio est, dum de auctoribus
querela est, dum de studiis certamen est, dum in consensu difficul-
tas est, dum alter alteri anathema esse cœpit, prope jam nemo Chri-
sti est htebey erinnern mich Oweni Wesen. lib. 1. ep. 9.

Non augenda fides, potius minuenda videtur

Vix cum sint homines tot, quod in orbe fides,

Sortitur sibi quisq; fidem, si quisq; Magistrum

Nunquam plus fidei, præfidizquæ fuit.

Nun bedencke man ob Rev. Minist. nicht das momentum deci-
diret, de Chiliafmo, daß solcher error fundamentalis und also de fide
sey/ indem/ wer derselbigen Meynung beypflichte auß der Brüderschafft
aufgestossen werden soll/welches keine Kirche zuthun Macht hat in rebus
fidei, so der Irrthumb nicht der Wichtigkeit zu seyn erachtet wird/ daß Er-
den Glaubens Grund umbstosse. Dieses Momentum aber/hat die gan-
ze Evangel. Kirche nicht definiret, dennoch wol die Kirche den groben
Chiliafsmum verwerffen. Art. 17. August. Confess. dominant & alias,
qui nunc spargunt Judaicas opiniones NB. quod ante resurrectio-
nē mortuorum pii regnum occupatus sint, ubiq; oppressis impiis:
Hat sie doch nicht mit gleicher Meynung verdammet diejenige/ die auß
der Offenbahrung c. 20. meinen/zukünftig zu seyn eine 1000. jährige Re-
gierung Christi anff Erden/bey solcher Meynung aber den seligmachenden
Grund

Grund des Glaubens in seinen Articulen sonst fest beyhalten: denn daß
einige/die Chiliaſmum ſubtilem foviren Neben-Meynungen haben/
die an den Grund des Glaubens anſtoſſen. v. g. perfectione ſanctitatis
&c, iſt nicht allein und ex conſequentia verborum Apocalipſ. zu zu-
maſſen/daß aber die Kirche und in derſelben die wenigſten der jenigen/ ſo
ſelbſt dem Chiliaſmo mit Troſt widerſprechen/ ſolchen Chiliaſmum da-
hin nicht verdammet/ haben ſie gewiß wichtige Urfachen genug/ ſonder-
lich/ weil wir daher ſtatuiren müſſen/ daß alle Patres primitivz Eccleſ.
die den Chiliaſmum hegten/ in einem error fundamentali geſtanden/
und daher nicht für Brüder zu achten wären. Und ob man gleich ſagen
wolte/ein anders ſey/ein error im Anfang/ in welchen die Anfänger ſo nicht
convinciret als diejenige nachgehends überzeuget werden/ da ſolcher er-
ror genugſam außgemächet iſt/ ſo wird doch bleiben/ daß die Patres in er-
rore fundamentali geſtanden/ nur daß ſie den errorem ſo nicht begriffen/
als die Chiliaſten heute zu Tage/ aber auch dieſes den patribus aufzubür-
den wird jeglicher billig bedencken tragen/der Gottes groſſe Gnade an ih-
nen erkennen und preiſen muß. Iſt aber der Chiliaſmus ſubtilis kein
Grund-Irrthum/ ſo iſt es ein ſträffliches Schisma, ſich mit einem ſolchen
teuren Eyd wollen von andern ſonſt orthodoxis trennen/ oder ſolche auß
der Brüderſchaft außſchließen/und alſo ſich die Macht nehmen. non con-
ſulta Eccleſia, ein Grund-Irrthum daraus zu machen/ hierzu ſich nun zu
verbinden mit einem ſo ſchweren Eyd/ iſt keinen zu thun/ der erkennet/ wie
treulich und getr. unſer Heyland anbefohlen/ nicht zu verdammen die Er
nicht verdammet. Dazu kompt/ daß die Termini, laxores Theologi, in
Formula alzuequivoci oder zu general ſind/unter welchen ſo man wol-
te von der Meynung des erſten authoris ſolcher Worte abgehen (als wol
zu beſorgen/ deren nicht gedennen kan/ daß man wolte ſeine Collegas
mit ſo ſchweren Verdacht belegen) man ſolche Perſohnen und Dinge be-
greiffen kan/ die man mit gutem Gewiſſen nicht zu verdammen gemöchtel/
denn das Sociani, Remonſtrantes, Cartefiani ſo fern dieſe fundamen-
tum fidei angreifen zu verſtehen, ſiehet niemand auß dem Worten/u. da-
her müſſen ſolche termini geändert und ab ambigvitate liberiret werden.
Solte aber die Meynung deme die einige Verbesserung der Kirchen von
der Bekehrung der Juden und dem Fall Babels auß vieler Sprüchen
H. Schrift glauben/und hierunter enthalten ſeyn/ ſo kan ſolche niemand
verdammen/daß Er nicht einen groſſen Theil unſer alten Hochverdienten
Theolog. und eine groſſe Zahl der noch lebende verwürffe und alſo ein
Schisma

Schisma mache: Soll das wol vor Gott in der Stunde des Todes zu verantworten seyn? oder sol man das jurato auff seiner Seelen nehmen?

V. Weil dergleichen Verbindungen hie vor vielen Jahren her gebräuchlich gewesen/ auch wieder solchen Gebrauch weder die Obrigkeit noch jemand auß dem Ministerio oder andere / so darzu etwas zu sprechen gehabt/ jemahls das geringste moniret, sondern vielmehr tacite approbiret, und confirmiret, Antwort. Dieses habe ich wol auch gedacht/ und dabe justitiam jurandi damahin/ wie auch in meiner überschiedten Declaration nicht in Zweifel gezogen/ wie es aber gehet / daß in fernern Nachsinnen und Untersuchung einer Sachen sich öffnet unrecht zu seyn/ daß man vorher für recht und gut auch in Religion Sachen gehalten/ wie Augustini Retractationes, Lutheri Schriften &c, aufweisen; Also kan ich nunmehr da ich sehe auff welchen ungewissen Grund die juramenta religionis stehen/weder dieses noch jenes gut heissen / so auch solches absq; Senatu jussu & przscito gemacht worden / und thut einen angefochtenen Gewissen keine Vergnügung/ daß Senatus darzu geschwiegen/ und also tacite approbirt, wo nicht erwiesen/ daß Amplif. Magistr. darumb gewußt/ und mit gutem Bewußt geschwiegen N. 30.

Auß diesen erscheinet klar gnug/ das ich rechtmäßige Ursach habe der Formulæ zu contradiciren, die Subscription zu rescindiren und die Obligationem für null zu halten/ weil meines Orts das Juramentum vor Gott nicht ist/ wie es seyn soll/ und daher Gerechter von solchen abzustehen/ als ungerecht/ und mit schweren Gewissen/ dabey zu verbleiben: Als dan auch diese meine Gründe dem jenigen gnugsam begegnen was den Schein hat mein Gewissen bey der Subscription anzuhalten / ohne daß man mich vorwerffen könne/ daß ich biß auff den 4ten Tag nach beschehener Subscription still geseßen/ (dann ich wil nicht sagen/ daß am Frentag etwa umb 12 Uhr die Subscriptio geschah/ darauff der Sonnabend und Sonntag folgte/ in welchen ja man unger n mit andern Dingen Ministros Ecclesia beschweret/ Montags aber umb 11 Uhr die Declaration einschickte) wie kan man mich beschuldigen/ biß dahin still geseßen zu haben/ da ich in der Declaration außdrücklich melden/ daß noch selbigen Tages auff den Abend mein Gemüß/ mit vielen Scrupuln über der Subscription unruhig worden/ welche ich auch so bald andern Tages auffsetzte/ etlichen Herren Collegis zur Überlesung zuschickte/ weiln ich aber Sorge trug mit der Abschrift mich an meinen der Kirchen schuldigen Meditationen und an der Heiligung des Sonntags andere auch/ mit der Überlesung zu verhindern/ so achte am besten

besten zu seyn/den Montag hierzu zu erwarten will jemand hierüber gantzen
thue es/gnug daß Gott es besser weiß/ daß ich nicht bis zum Ende des er-
sten Tag s dazu stille gessen.

In übrigen habe ich meinen Fehler meinen Gott mit viel tausend
Thranen abgebehten/ in gleichem mich seiner Gnaden in Christo get. öfters/
und eine beständige Wahrnehmung meines Bewissens/die Gott wirken
wolle/in der gleichen Fällen versprochen/ habe auch die daher zugekommene
Schmach desto geduldiger ertragen/wie dann/so jemand für einen Fehler
vor dem Angesicht der ganken Kirchen so büßen sollte/wie ich für diesen/ Er
berhoffentlich mitleiden finden würde/auch bey seinen ärgsten Feinden. Ich
befehle alles Gott/unter dessen Händen und Veruff ich stehe der alle Tage
mein Herz und Nieren prüffet/und getröste mich meiner Unschuld vor ihm
in Christo Jesu in allen diesen Auflagen/wissende/ daß mir auch dieses ge-
reicht zur Seeligkeit. Mein Gewissen giebet mir Zeugniß in dem h. Geist
daß ich nicht anders glaube und lehre/als was nach dem heilsahmen Wor-
ten uns. ds. Herrn Jesu und unsern Libris Symbolicis alle reine Christliche
Lehrer glauben und lehren dabey mich Gott in Gnaden erhalten wird/bis
an mein seel. Ende/auch mit allen Kräfften den Frieden suche, und solchem
zu erhalten bisher vieles erduldet/in welchen ich wol Macht gehabt/Obri-
keitl. Hüffe zu imploriren, behte auch Tag und Nacht/ daß Gott denen
Auctoren dieser meiner Schmach/es nich wolle zurechnen/sondern zu erken-
nen geben/wie unverantwortlich es vor Gottes Thron seyn werde/unschul-
dige in bösen Verdacht zu ziehen schwere und dem heil. Ampt nachtheilige u.
zum Aergerniß vieler 1000 Seelen aufschlagende Beschuldigung auff sie
zulegen/und daß Gott den Schwachen solchen Giffz zum Aergerniß nicht
lasse ans Herz kommen/sich an mir mit unbilligen Gerücht zu versündigen:
Wer aber wider besser Gewissen wie ich mich denn versichere/ daß ich in
aller derer Gewissen gnugsam offenbare worden/ die meinen Predigten
beygewohnt/u. ohne Verurtheil mich gehört/lästern will/mag zusehen/ ob
er es vor Gott verantworten könne. Gott aber des Friedens gebe uns
Fried allenthalben und auff allerley Weise.

Vale.

E 2

Hoch

Hoch-Ehrwürdiger und Hochgelahrter / in
sonders Hoch-zuehtender Hr. SENZOR.

Wre HochEhrw. und dem ganzen Rev. Minist. sage
unterdienstl. Danck / daß selbige wegen eines neuen
ReligionsEndes in verwichenen Tagen durch dero
Hn. Hn. Deputirte mit mir reden / auch bisshero darüber Be-
denckzeit großig. lassen wollen. Berichte darauff / daß ich diese
wichtige Sache so wol im audächtigen Gebet Gott offte für-
getragen / als auch nach meinem Gewissen wol überleget / kan
aber nicht anders sagen / als daß bisz auff diese Stunde darzu
noch nicht mich entschliessen können / in Ansehen / daß 1. dieses
Ansinnen ganz neu / den was die Reverse von seel. Herrn D.
Möllern belanget / betreffen dieselbe nicht dogmata ipsa, sond'n
nur Sachen die ad praxin & Oeconomiam Ecclesiae gehören.

2. Düncket mir diese ganze Sachen unnöhtig / da ja kei-
ner unter uns mit Grunde recht kan in suspicionem Hetherod.
gezogen werden / allzusamen auch vorhin auff Gottes Wort /
und die Libros Symbolicos (ich zwar für meine Persohn sechs-
fältig) durch Ende obligiret sind.

3. Ich mit gutem Gewissen nicht absolute, wegen des Chili-
asmi subtilis, einen Mann vor keinen Bruder erkennen / noch viel
weniger vor Kirchen Bedienungen auszuschliessen weiß. De
ob ich wol an sich selbst die Sache vor irrig und 1000 Jahr in
Apoc. 10, vor eine vergangene Zeit halte / so sehe ich doch kei-
nen articulum fundamentalem Christianae Religionis, der dadurch
überhauffen geworffen würde; wolte man gar dazu rechnen
die Meinung de conversione insigni Judaeorum adhuc sperandâ,
de casa Babelis, item de fatis melioribus Ecclesiae adhuc exspectan-
dis, so bekenne ich frey heraus / daß ich solcher Meinung zuge-
than sey / u. davon an gehörigen Orte Gründe auß der Schrift
zu bringen / bereit bleibe, Wiewol / was die letztere betrifft / sie
nicht

nicht etwan dahin gehet/ daß Ecclesia futurorum temporum werde aus lauter sanctis bestehen/ von Haresibus ganz frey seyn/ viel weniger/ daß vorher ein sonderbahres Auferstehen der Märtyrer/ Erscheinung Christi/ zu glauben sey: auch nicht daß sol/cher Zustand præcise werde bis an den Gerichts-Tag Christi immer in einer Art verbleiben/ da es vielleicht gegen das Ende 10 mahl ärger/ oder doch eben so arg könnte werden/ als es jemahls gewesen.

4. Kan ich mich in der obligation ganz nicht richten/ daß ein Membrum Ministerii in keiner Sachen/ neues Vornehmen/ da ich doch dafür halte/ es sey ein jeder (außer in Sachen/ in welchen aller dreyen Stände consensus erfordert wird) nach seiner besten Einsicht/ und da charitas oder auch prudentia Christiana nicht im wege stehen/ im Gewissen darzu verbundē.

5. Ist die determinatiou in formula juramenti (so wahr mir Gott hilfft in der letzten Todes Stunde) ganz neu bey dergleichen Ende/ und mir ob horam tentationis sehr bedenklich. ob ich schon sonst wol weiß/ und erkenne/ daß obligatio cuiusvis juramenti auch gehe in die letzte Todes Stunde.

6. Wird Rev. Minist. meines Erachtens auch zu bedencken haben/ ob nicht neue stücke ad confessionem fidei, und zwar sub obligatione juramenti hinzu zu thun/ sey res totius Ecclesiaz.

7. Was Jacob Böhmen belauget/ so kan ich auff mein Gewissen bezeugen/ daß ich seiner Schriften nicht den vierdten Theil gelesen habe. Aber auß dem wenigen/ daß ich davon gelesen/ habe ich nicht anders urtheilen können/ als seine Theologie sey eine Vermengung der Paracelsischen Philosophiz, und voll Weigelianischer Irrthümer/ ausser was er selber noch mag ex suo ingenio hinzu gethan haben. Daher habe ich nicht allein in vorigen Zeiten/ da ich noch an St. Nicol. Kirchen war/ zweymahl ihn auff der Cansel refutiret, nehmlich einmahl de Creatione hujus Universi ex Essentia divina, und zum



andern de caelo beatorum neq̄ creato, neq̄ increato, sondern
auch bey meiner Wiederkunft habe ich meine jetzige Gemein-
de zweymahl publicē abgemahnet/ des Mannes Bücher zu
lesen. So sind auch viel andere Zeugen in dieser Stadt/ die
da werden können aussagen/ wie ich sie zum theil ehmal
im Beichtstuhl / zum theil bey anderer Gelegenheit darou
herzlich abgemahnet/ und dabey nur die bekandte Errores de-
monstrirer.

8. Endlich so habe ich in particulier mir Bedencken wegen
dieser Subscription zu machen; Dann weilich in dem Ende
selbst gedacht wird/ wir hätten leicht können einer den
andern in Verdacht ziehen/ (Und aber Euer Hoch- Ehrw.
bekand ist/ wie einige Leute mit mir eine zeithero behandelt/
und wie man alles aufgesuchet / daß man mich möchte in
suspicionem Heterodoxia ziehen/ ja gar endlich ein solches
unge echtes und injuriens rescript.) von der Facultate Theolog.
Lipsiensi wider mich außgebracht/ dergleichen nicht allein
über keinen Pastorn zu Hamburg sein Lebtag/ sondern ket-
ten einigen Orthodoxum Theologum in Lutherana Ecclesia je-
mahls ergangen/ als welchen zu folge ich damahl an statt
der Ergebung meiner damahligen außgestandenen vielen
Trübsahlen/ ich mit Frau und Kindern hätte sollen in Exilium
geben) so ziehe mir solches billig bey gegenwärtigen Fürha-
ben/ mit zu Gemühte/ damit nicht etwan nach meinem Tode
ich den Schimpff/ und die Meinigen die Betrübniß haben
mögen/ ich wäre eben derjenige/ welche man hätte können in
Verdacht nehmen/ und hätte mich daher durch dieses Jura-
mentum erst müssen wieder in Credit bringen/ da ich/ doch al-
lemahl versichert bin/ daß weder die Theologi zu Leip i / noch
gar alle Teuffel in der Hölle / wann sie auch alle List und

Macht

Macht anstrengen/ mich für Gottes heiligen Angen/ und
der gesambten Christlichen Kirchen/ einer einigen Heterodoxiz
mit Grunde überführen sollen. Ich lehre frey öffentlich/ trotz
dem der sagen kan/er habe ein dogma, daß mit Gottes Wort
und unsern gesambten Libris Symbolicis streite/ von mir ge-
höret. Ein anders sind Sufurri, ein anders ist Wahrheit;
Recht wird doch endlich Recht blesben/ und denn werden al-
le fromme Herzen zu fallen.

In Erwegung dessen bitte ein Hoch-Ehrw. Minister.
mir in mit gegenwärtigen Ende zu verschonen/der ich sonst
in allen andern Stücken/ darin mein Gewissen nicht im
wege stehet / Ihrer alle Observantz, Willigkeit und Liebe
versichere; Wie ich denn neben Anwünschung Göttlicher
Gnaden und reichen Seegen/ voraus in den Hoch-Heiligen
Ampte/ Verbleibe

Euer Hoch-Ehrwürdigen

Hambe von Hause
20 Martii 1690

Getreuer Ergebenster Diener
und Bruder.

D. Abraham Hinkelmann
Pastor zu St. Catharinen.



Der Drucker an den Leser.

Weiln gegenwärtige beide Send-Schreiben /
von welchen vernehme / daß sie in Hamburg vielfältig
abgeschrieben / und hin und wieder versandt worden / auch
mir endlich zu Händen kommen / so habe solche denen
Liebhavern zu dienst hiermit in Druck publiciren wollen.
Solte aber / über verhoffen im Copiren oder Drucken ein
Error eingeschlichen seyn / wird der genetzte Leser solches
mit dem Abwesen der Auctorum entschuldigen und bestens
Corrigiren. Adieu.

29 204

AB: 59904

ULB Halle 3
002 378 299

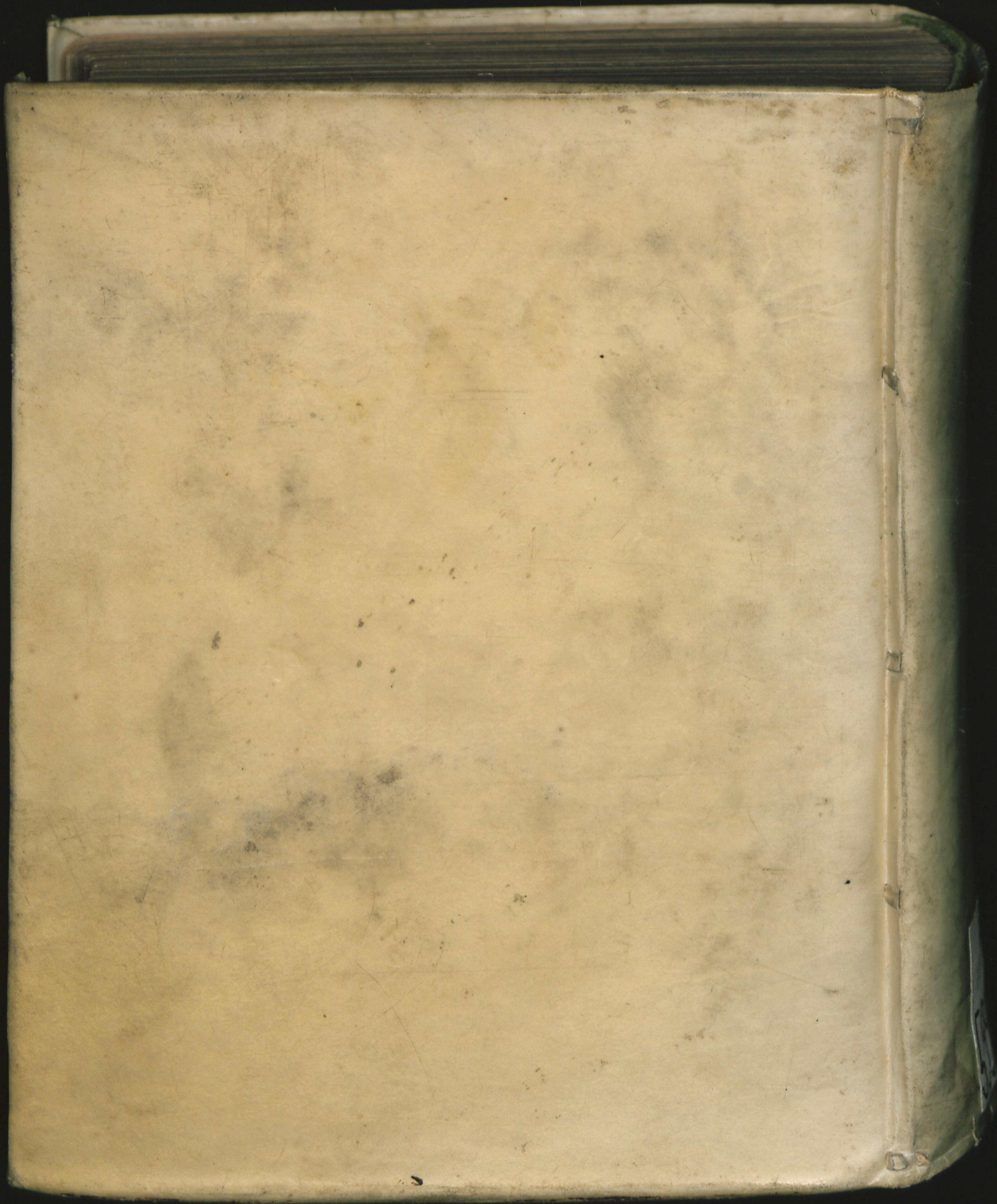

TA-OL

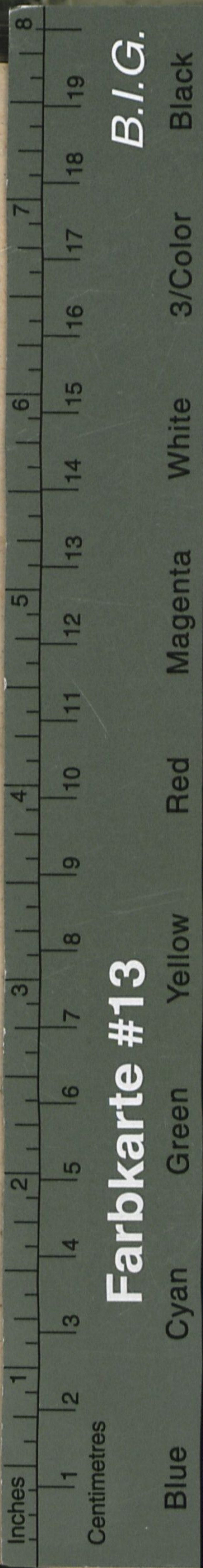
1018

2

1018







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

21

uch
Hamb. Minist:
E V E R S
MULA JURATÆ
Sincfler/
mburg abgelassenes
chreiben/
arumb die geschene
S REVERSES,
angezetget.
ncfelmann /
Cathar. in Hamburg
I V
tiones vorstellet/so ihm den
en/ abgehalten.
URZ/
Christi 1690

